

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 41 (1968-1969)

Heft: 9

Buchbesprechung: Bücherbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kommen. So muß er leer ausgehen. Die Eisenbahn erhält der um ein Jahr jüngere Bruder, dem das Lernen überhaupt keine Mühe verursacht und der dementsprechend ein gutes Zeugnis nach Hause bringen kann. Für seine guten Leistungen wird er belohnt, obwohl diese kaum sein Verdienst sind, so gut wie Pauls Versagen nicht auf seine Schuld zurückzuführen ist. Auch da wird gerechnet und dabei erst noch falsch. Die Mutter dient dabei mehr ihrem Selbstgefühl als der Liebe. Es kann dabei mit dem schönsten Geschenk nicht warm, nicht Weihnacht werden. Weihnachtliches Schenken muß aus der Liebe hervorgehen. Dr. E. Brn.

BÜCHERBESPRECHUNGEN

Dr. G. Richard: *Eduquer les yeux ouverts*. 176 p., Fr. 10.-. Rédition, sous nouvelle couverture, Edition Payot, Lausanne.

Cette réédition intéressera les éducateurs et les parents, car cette initiation à l'éducation, outre qu'elle correspond particulièrement à la mentalité de la Suisse romande, insiste à l'éducateur lui-même. En effet, entre éducateurs et éduqués, il n'y a pas de subordination, mais échange.

Un livre humain, bien fait, très accessible, grâce auquel parents et éducateurs éviteront de funestes erreurs. J. A.

Hildegard Schlee: *Erhard Weigel und sein süddeutscher Schülerkreis*. Eine pädagogische Bewegung im 17. Jahrhundert. 163 S., kart. DM 18.50, Quelle & Meyer Verlag, Heidelberg.

Für die erziehungswissenschaftliche Geschichtsschreibung bedeutet es einen Gewinn, wenn sie sich nicht nur mit den bislang bevorzugten Klassikern beschäftigt, sondern auch diejenigen Pädagogen berücksichtigt, die sowohl in ihrer Zeit wie durch ihren Schülerkreis eine oft erhebliche Breitenwirkung ausgeübt haben. Die hier vorgelegte Untersuchung vermittelt ein anschauliches und lebendiges Bild der Persönlichkeit und des vielschichtigen Lebenswerkes von Erhard Weigel. V.

Programmiertes Lernen. Kein Weg für unsere Kinder. 132 S., Fr. 10.50, Pestalozzi-Verlag, Zürich.

Das programmierte Lernen stand jahrelang im Vordergrund didaktischer Diskussion. Der Höhepunkt scheint überschritten zu sein. Die kritischen Stimmen gegen das programmierte Lernen beginnen sich zu mehren. Insbesondere wird angeführt, das Recht des Kindes, *Kind zu sein*, soll verteidigt werden. In dem Buch legen Pädagogen und Erzieher dar, was gegen die Technisierung des Unterrichts an Kindern spricht. Die Namen Brotbeck, Wartburg, Wolf und Beichler zeugen für ernsthafte Forschung und Anspruch auf Überprüfung des pädagogischen Standpunktes hinsichtlich programmierten Lernens. f.

Ilse Jantsch: *Die Entwicklung eines Kindes im Rechenunterricht des ersten Schuljahres*. 55 S., Schönigh Verlag, Paderborn.

Seit unterrichtet wird, besteht das Problem der Uebertragung Qualität durch das quantitative Medium. Ilse Jantsch schildert sechsmonatige Beobachtung eines Schulneulings, «der reiche Gelegenheit hatte, im Gruppenunterricht Rechenvorgänge selbstständig zu erarbeiten; er konnte dadurch das Erlernte zu seinem geistigen Besitz machen.» Faszinierend wird dargestellt, wie das intellektuell unbegabteste Kind seiner Gruppe freiwillig geleistet hat, was in seinen Kräften stand. Erfreulich und erfrischend für den Pädagogen, zu verfolgen, wie die Siebenjährige «im Unterricht Fleiß, Ausdauer, Bedächtigkeit, Gewissenhaftigkeit, Ordnungssinn, Verträglichkeit, Rücksichtnahme, Vertrauen, Maßhalten, Wahrhaftigkeit, Gerechtigkeitssinn und Hilfsbereitschaft» entfalten konnte. A.

France Bevk: *Der Räuber Saladin*. 118 S., Fr. 8.80, Blaukreuz-Verlag, Bern.

Ein abenteuerliches Buch für Buben ab 12 Jahren. Ein ganzes Dorf sucht den Räuber Saladin. Gleichzeitig werden zwei Jungen vermisst. Die Ausführungen sind sehr spannend, wobei das gute Ende nicht ausbleibt. v.

Johann Diekmann / Paul Lorenz: *Spezialisierung im Lehrerberuf*. 1968. 150 S., Quelle & Meyer Verlag, Heidelberg.

Mit dem Abschluß der Universalwissenschaft von Leibniz tritt das Gegensatzpaar Allgemeinbildung und Spezialisierung auf. Die Verfasser Diekmann und Lorenz behandeln die Frage, «ob die Lehrkräfte in der Lage sind, im Zeitalter der verbreiteten Arbeitsteilung ihre berufliche Funktion zu erfüllen.» Der empirische Teil der Untersuchung wurde durch Mitglieder der deutschen Forschungsgemeinschaft unterstützt. Die Problemstellung ist eine sehr ernsthafte Angelegenheit, die tief ins Bildungswesen eingreift. Wenn auch versucht wird, auf ideologische Positionen zu verzichten, so muß doch die gesamte Problematik mit den Bildungszielen und ihren Idealen in Beziehung gesetzt werden. Das vorliegende Werk stellt für eine fachliche Diskussion eine gute Grundlage und Ausgangsbasis dar. lg.

Peter Krähnert: *Der Jazz und seine Menschen*. 140 S., Fr. 9.80, Francke Verlag, Bern.

Der Jazz ist wohl die Musikform, die in der Geschichte die weiteste Verbreitung gefunden hat, nicht nur im Zuge der Massenmedien, sondern als gesellschaftliches Phänomen schlechthin betrachtet. Die Ursprünge reichen bis ins späte 19. Jahrhundert zurück. Die Ausführungen Peter Krähnerts stellen eine wichtige Ergänzung der Musikliteratur dar. Von besonderer Bedeutung sind seine Gedankengänge über die soziologische Funktion. p.

Grimsehl - Physik II. Fr. 18.80, Ernst Klett Verlag, Stuttgart.

Der Oberstufenband des Physikbuchs ist erschienen. Das Unterrichtswerk erfreut sich einer weiten Verbreitung wegen der großen unterrichtspraktischen Bewährung mit modernen didaktischen und methodischen Einsichten. Wissenswert ist die sinnvolle Stoffbeschränkung und exemplarische Betonung des physikalisch Wesentlichen im Hinblick auf die Lehrplananforderungen und Normen gymnasialer Bildungsziele. Für den jungen Pädagogen bedeutet das Lehrerheft mit Lösungen eine wichtige Hilfe. mg.

Dr. Arnold Jaggi: *Aus der Zeit der Glaubenskämpfe und von den Bemühungen um Aussöhnung*. 268 S., 60 Zeichnungen, Fr. 21.80, Verlag Paul Haupt, Bern.

Die kritische Zeit der Reformation und Gegenreformation gestaltet Dr. Jaggi souverän, die Gewichte nach beiden Seiten gerecht verteilend. Das Buch berichtet von der Glaubensspaltung mit dem Bestreben, gerecht zu sein und den Sinn für Versöhnlichkeit zu wecken.

Der neue wie die früheren Bände dieses volkstümlichen Geschichtswerkes kann Jugendlichen und Erwachsenen wärmstens empfohlen werden. mg

Rainer Barzel: *Gesichtspunkte eines Deutschen*. 292 S., DM 20.-, Econ-Verlag, Düsseldorf.

«Nicht Patentrezepte tun uns not, sondern sachgerechte Entscheidungen nach gründlicher Diskussion». Barzel legt dar, von welchen Tatsachen, Ansichten und Grundsätzen man heute zu sachgerechten Entscheidungen für morgen gelangen kann. Nur mit dem Blick auf die Welt und das ganze Europa will er die deutschen Probleme betrachtet wissen; alles andere sei provinziell.

Er sieht die Deutschland-Frage aus europäischer Sicht und die anstehenden europäischen Fragen für morgen von einer Welt aus, die immer mehr aufeinander angewiesen ist, wenn sie insgesamt auch morgen leben will. Erfreulich ist, die Gedankengänge eines führenden Politikers aus seiner Tätigkeit heraus kennenzulernen und nicht erst aus Memoiren. V.

Ein origineller Bücherkatalog: Das im Verlag Paul Haupt, Bern, in bestimmten Abständen erscheinende «Vademecum für den Schweizer Lehrer» ist soeben wieder herausgekommen. Die 12. Ausgabe 1968/69 hat gegenüber den früheren Jahrgängen einen größeren Umfang.

Das Vademecum hat sich für Lehrer und Bibliotheken zu einem unentbehrlichen Nachschlagewerk herausgeschält. mg

Adolf Guggenbühl: *Mut zum eigenen Lebensstil*. 96 Seiten, Fr. 12.80, Schweizer Spiegel Verlag, Zürich.

Die Ratschläge, die der Verfasser in vierzig kurzen Aufsätzen gibt, betreffen die Lebensgestaltung des einzelnen Menschen. Die anregenden Betrachtungen beruhen auf der Erfahrung eines langen Lebens. Sie strahlen einen heitern Optimismus aus. Das hübsch ausgestattete Büchlein eignet sich besonders gut als freundliches Geschenk für Menschen jeden Alters. A.

Werner Güttinger: *Achtung bissig* (für Buben und Mädchen ab zehn Jahren). Zehn Erzählungen. 127 S., Fr. 10.80, Blaukreuz-Verlag, Bern.

Unbekannter Dieb, verschwundenes Milchgeld, Bubenstreiche, sind einige Fixpunkte aus den ereignisreichen Erzählungen. Werner Güttinger hat heute einige Erzählungen geschrieben, die zur guten Jugendliteratur gerechnet werden dürfen. P.

Der *Pestalozzi-Kalender* wird vom Verlag Pro Juventute, Zürich, herausgegeben und ist in jeder Buchhandlung zum Preis von Fr. 5.80 erhältlich.

«Taschenlexikon» wird der Pestalozzi-Kalender etwa genannt, und seine Mitarbeiter haben sich dieses Jahr erneut bemüht, viel Interessantes und Unterhaltendes zusammenzutragen.

Beim Durchblättern fällt vor allem die saubere Gestaltung auf. Klar und übersichtlich sind die einzelnen Themen geordnet.

Im *Hauptteil* wird zuerst unsere oberste Landesbehörde vorgestellt. Dann folgen in bunter Reihe Artikel über Technik, Kunst, Abenteuer, Sport, Berufskunde usw.

Das *Kalendarium* bringt neben viel freiem Platz für die eigenen Notizen kurze Berichte über Indianerschmuck, berühmte Schweizer, Schiffe, Schweizer Brauchtum und Flugzeuge.

Wer die bekanntesten Jugendbücher geschrieben, erzählt uns der Buchfink, und er weist auf neue Veröffentlichungen hin.

Im Abschnitt *Werken und Gestalten* finden sich Anleitungen zum Basteln: Weihnachtsschmuck aus Hobelspanen, festliche Dekorationen aus Papier, ja sogar eine Anleitung zum Fabrizieren eines Seifenkistenautos.

Und gerade die *Wissenskiste* rechtfertigt den Titel «Taschenlexikon»: Immer neue Zahlen und Angaben über Geschichte und Kultur lassen sich nachschlagen. Auf 8 Seiten folgt ein kleiner Geometriekurs, und wer über Maße und Gewichte nicht mehr ganz orientiert ist, kann auch das nachsehen.

Die Beiträge im *Schatzkästlein* berichten über die «Schätze unserer Erde». Ueberhaupt wird dieses Schatzkästlein immer mehr zu einem eigentlichen Nachschlagewerklein. Wer weiß sonst schon, wieviel Prozent der Erdoberfläche durch Wasser bedeckt sind oder wieviel Rohstoffe jährlich gewonnen werden? Auf all diese Fragen werden hier Antworten gefunden.

Endlich kommen noch die *Wettbewerbe*, dieses Jahr ergänzt durch einen Auto-Wettbewerb. Richtige Lösungen werden wieder mit schönen Preisen prämiert. P. J.

Rudolf Große: *Erlebte Pädagogik*. Philosophisch-Anthroposophischer Verlag, Dornach. 304 Seiten, zahlreiche Abbildungen. Leinwand Fr./DM 27.50.

Wie im Titel angedeutet, verzichtete der Autor darauf, abstrakt über Pädagogik zu schreiben, weil er inne wurde, daß alles, was er niederzuschreiben versuchte, erst Leben und

Farbe bekam, wenn es als Teil der eigenen Lebensgeschichte als Schulmann dastand. In der biographischen Form tritt auch das Walten und Weben des Zeitgeistes in Erscheinung, denn was in den Untergründen einer bewegten Epoche geistig-seelisch rumort und die Kultur beeinflußt, kommt ja vor allem durch die Menschen selber ans Tageslicht.

Erlebte Pädagogik ist ein temperament- und lebensvolles Werk voller Begegnungen mit Zeitgenossen und erfüllt von Erfahrungen, die aus dem Wirken an einem privaten Bildungsinstiut entstanden sind. Offen bekennt sich der Autor zu den Ideen der Steinerschen Pädagogik, doch wird man durch den Verlauf mannigfaltiger Erlebnisse zwar klärende Einblicke, doch niemals messianische Bekehrungsversuche vorfinden. ko

Werner Heiligmann, Horst Janus, Helmut Länge: *Das Tier*. Ernst Klett Verlag, Stuttgart.

Band 1 befaßt sich mit den Wirbeltieren, der soeben erschienene Band 2 mit den wirbellosen Tieren. Die knappe Darstellung erfaßt das wissenschaftlich Wesentliche. Die Ausführungen werden durch ein reiches Bildmaterial ergänzt. Mit seinen Vorzügen füllt das Werk zweifellos eine wichtige Lücke aus. k

Paulette Etavard: *Amour et vie – notre aventure d'homme*. 128 S., Fr. 6.–. Livre Cle S. P. E. R., Paris XI.

Ils ont onze ans, douze ans, le mystère de leur naissance et de leur destinée, sommairement évoqué lorsqu'ils étaient petits, continue à les tourmenter avec d'autant plus d'acuité que les prémisses de la puberté replacent la sexualité au premier rang de leurs préoccupations. Offrir un livre d'initiation c'est lever l'interdit.

Ecrit par une psychologue mère de famille qui a vécu comme tant d'autres, ces situations délicates, «Amour et vie» essaie d'éveiller l'attention de l'enfant sur la belle aventure qu'il commence à vivre en lui donnant sur la sexualité toute la lumière et tout l'apaisement qui l'aideront à attendre et à préparer le jour où, à son tour, il sera appelé à transmettre la vie.

Bien que sa lecture ne leur soit pas interdite ce n'est donc pas aux parents, mais aux enfants, filles ou garçons, que ce livre s'adresse. V.

Prosa, Band I. 464 Seiten, 16 Farbtafeln, geb. Fr. 11.50, Benziger Verlag, Einsiedeln.

Das Neuartige dieses Bandes liegt in der Anordnung der Texte nach literarischen Gattungen. Der Autor geht bewußt von der üblichen Gruppierung nach Themenkreisen weg, damit der Lehrer für seinen Lese- und Schreibunterricht größere Gestaltungsfreiheit besitzt.

Der Bogen der ausgewählten Stücke ist weit gespannt: Zeitlich setzt er an bei der Antike und endet bei den Erzählern unserer Zeit, räumlich reicht er von Europa nach Amerika, Asien und Afrika. Erstes Auswahlprinzip war literarische Qualität und Jugendgemäßheit. Bewußt wurde auch Rückicht genommen auf die seelische Gestimmtheit und die geistigen Interessen des jungen Menschen von heute. Wir begegnen vielen in Lesebüchern bisher kaum vertretenen Namen wie Bichsel, Brecht, Dürrenmatt, Frisch, Hemingway, Lenz usw.

16 Vierfarbwiedergaben von Meisterwerken großer europäischer Maler aus den letzten fünf Jahrhunderten ergänzen den Text. t.

Rudolf Kiffmann: *Die Schmetterlingsblütl*. 65 Seiten, 130 Abbildungen, Fr. 4.95. Selbstverlag Graz/Stmk., Gidorfgürtel 34, Oesterreich.

Der Autor gibt ein illustriertes Bestimmungsbuch für Wiesen- und Weidepflanzen des mitteleuropäischen Flachlandes heraus. Die Ausführungen sind klar und übersichtlich geordnet. Die Broschüre eignet sich sowohl für Schulen als auch für Freunde der Natur. Auf Grund des Bestimmungsschlüssels ist es sehr leicht, aus der wundervollen Fülle der Natur die einzelnen Schmetterlingsblütl festzustellen. mg.

An den

Sonderklassen Basel-Stadt

sind auf Frühjahr 1969 Lehrstellen an Kleinklassen zu besetzen:

Kleinklassen A für schulpflichtige, noch nicht schulreife Kinder

Das Programm des ersten Primarschuljahres wird auf zwei Jahre verteilt.

Kleinklassen B für normalbegabte, seelisch, körperlich oder sozial beeinträchtigte Kinder

Primarstufe	1–4
Sekundarstufe	5–8
Realstufe	5–8 (Mittellehrer, phil. II)

Kleinklassen C für lernbehinderte Kinder

(IQ-Bereich 85–75)

Unterstufe	3–5
Mittelstufe	6–8

Mädchen-Handarbeit an Kleinklassen C

3–8

Kochen u. Hauswirtschaft an Kleinklassen C

3–8

Erforderlich sind ein Primarlehrerpatent (resp. Arbeitslehrerin- oder Kochlehrerin-Diplom) und mindestens vier Jahre Praxis an einer Normalschule. Ferner gilt für heilpädagogisch nicht ausgebildete Lehrkräfte, daß sie im Laufe der ersten 5 Jahre nach Amtsantritt den dreijährigen berufsbegleitenden Kurs in Heilpädagogik für Sonderlehrer absolvieren (mit allgemein anerkanntem Heilpädagogischem Diplom). Die Besoldung richtet sich nach Alter und bisheriger Tätigkeit und ist gesetzlich geregelt.

Wer sich um eine interessante Arbeit an einer im Aufbau begriffenen Schule bewerben will, wende sich mit Bewerbung, Lebenslauf und Ausweisen an den Rektor der Basler Sonderklassen, F. Mattmüller, Reb-gasse 1, 4000 Basel (Telefon 061 24 19 34). Das Rektorat erteilt gerne weitere Auskünfte.

Erziehungsdepartement Basel-Stadt

Heilpädagogische Sonderschule Bülach

Wir suchen für die Zeit vom 6. Jan. bis 29. März 1969 eine(n)

Verweser(in)

für unsere Schulklasse (Unterstufe), weil die jetzige Stelleninhaberin während dieser Zeit studienhalber verhindert ist, die Klasse selber zu führen.

Interessenten (innen) wollen sich bitte mit den nötigen Unterlagen melden bei der Primarschulpflege Bülach, Sekretariat, Hans-Haller-Gasse 9, 8180 Bülach (Telefon 051 96 18 97).

Bülach, 12. November 1968 Die Primarschulpflege

Stiftung Schloß Biberstein

Sonderschulheim für minderbegabte, schulbildungsfähige Kinder
(4 km vom Stadtzentrum Aarau mit Postautoverbindung)

Infolge Rücktritts und Weiterstudium am HPS sind auf Frühjahr 1969 zwei Abteilungen mit kleinen Klassen neu zu besetzen.

Lehrerinnen oder Lehrer

(extern oder intern)

wenn möglich mit heilpädagogischer Ausbildung (evtl. auch **Pensionierte** für längere Stellvertretung) auch mit außerkantonalem Lehrerpatent. Lehrkräfte ohne besondere Ausbildung können auch später Kurse für Heilpädagogen mit Diplom absolvieren.

Besoldung nach staatlichem Dekret (Pos. Hilfsschule) plus Orts- und Teuerungszulage. Normale Wochenstundenzahl mit 13 Wochen Ferien. Aargauische Lehrerpensionskasse. Die Betreuung der Kinder außerhalb der Schule erfolgt durch Heimerzieherinnen.

Wer Freude hat am heilpädagogischen Unterricht und sich gerne infirmen Kindern widmen möchte, ist gebeten, sich zu wenden an:

O. Zeller, Vorsteher, 5023 Biberstein AG
Telefon 064 22 10 63

Schule Urdorf

An unserer Schule ist auf Beginn des Schuljahres 1969/70 die Stelle eines

Spezialklassenlehrers

für eine Sonderklasse B (Mittel- oder Oberstufe) zu besetzen. Urdorf ist eine schulfreudlich gesinnte Vorortsgemeinde der Stadt Zürich. Die Schulpflege ist bei der Wohnungsvermittlung behilflich.

Die Gemeindezulage entspricht der gesetzlichen Höchstgrenze, wobei auswärtige Lehrtätigkeit ange-rechnet wird. Grundgehalt und freiwillige Gemeinde-zulage sind bei der kantonalen Beamtenversiche-rungskasse versichert.

Bewerberinnen und Bewerber sind freundlich eingeladen, ihre Anmeldungen unter Beilage der üblichen Ausweise sowie des Stundenplanes der gegenwärtigen Lehrstelle an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn P. Vetsch, Schlierenstraße 29, 8902 Urdorf, Telefon 051 98 66 86, einzureichen.

Urdorf, den 7. November 1968

Die Schulpflege

Kinderheim Mätteli, Sonderschulheim Münchenbuchsee BE

Zufolge Weiterbildung des bisherigen Stelleninhabers suchen wir auf den 1. Januar 1969 (evtl. auch 1. April 1969) einen

Erzieher/Werklehrer

Aufgabenbereich: Durch Schulen, Ueben und Angewöhnen von Tätigkeiten und Fertigkeiten im Praktisch-Manuellen sollen die Kinder eine ihren Fähigkeiten angemessene Ausbildung erhalten.

Anforderungen: Berufsabschluß und zusätzliche heilpädagogische oder soziale Ausbildung (Werkseminar, Soziale Schule, Schürmatt-Kurs usw.)

Wir bieten: Angenehmes Arbeitsklima; neuzeitliche Arbeitsbedingungen; geregelte Freizeit und Ferien; Besoldung nach kantonaler Bernischer Besoldungsordnung.

Stellenantritt: 1. Januar 1969 (evtl. auch 1. April 1969).

Anmeldung: bis 15. November 1968 unter Beilage der üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Referenzen, Photo) an die Leitung des Sonderschulheimes, Kinderheim Mätteli, 3053 Münchenbuchsee, Schöneggweg 60 (Telefon 031 86 00 67).

Das Mädchen-Erziehungsheim Röserental, Liestal, sucht auf Frühjahr 1969 eine

Lehrkraft

mit heilpädagogischer Ausbildung

für die Oberstufe mit 12 bis 14 Schülerinnen (Normalbegabte, zum Teil Verhaltengestörte).

Anstellung und Besoldung nach kantonalem Reglement.

Auskunft erteilt die Heimleiterin. Telefon 061 84 19 78

Kinderheim St.Benedikt, Hermetschwil

Heim für Schwererziehbare mit Hilfsschule (IQ .075–0.90)

Infolge Wegzuges und Verheiratung werden per sofort oder nach Uebereinkunft gesucht:

1 Lehrerin (Unterstufe)

1 Lehrer (Mittelstufe)

Besoldung: Die gesetzliche plus Heimzulage Fr. 800.— bis Fr. 1500.—.

Für verheirateten Lehrer steht eine günstige 4-Zimmer-Wohnung zur Verfügung.

Anmeldungen sind zu richten an die Leitung des Kinderheims St.Benedikt, 5649 Hermetschwil, Telefon 057 7 14 72.

Heilpädagogische Sonderschule der Stadt Aarau

Wir suchen auf Frühjahr 1969 an unsere Sonderschule

1 Schulleiter oder 1 Schulleiterin

Unsere Schule umfaßt 4 Abteilungen mit etwa 32 Kindern. Erfahrung oder besondere Ausbildung in der Betreuung praktisch bildungsfähiger, geistesschwacher Kinder ist unerlässlich. Für die Schulleitung ist das Lehrpatent erwünscht, aber nicht Bedingung.

Besoldung nach Besoldungsdekrete, dazu Ortszulage und Zulage für die Tätigkeit als Leiter. Städtische Pensionskasse obligatorisch.

Interessenten sind gebeten, ihre Anmeldung an den Präsidenten der Sonderschulkommision, Herrn Dr. K. Häuptli, Hohlgasse, 5000 Aarau, zu richten. Er kann auch nähere Auskunft erteilen.

Anmeldefrist 20. Dezember.

An die Heilpädagogische Sonderschule Steffisburg suchen wir für die Betreuung der Arbeitsklasse eine

Lehrerin,

die über die notwendigen heilpädagogischen und handwerklichen Kenntnisse verfügt. – Eintritt: Frühjahr 1969 ev. Februar. Interessenten, welche Freude an einer verantwortungsvollen Arbeit in einer privat geführten Sonderschule haben, richten ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schule:

Herrn A. Bühlmann, Dipl.Ing., Höchhusweg 8, 3612 Steffisburg

Sprachheilschule in Stäfa

In unserm Sprachheilheim am Ufer des Zürichsees werden sprachbehinderte, normalbegabte Kinder im Kindergarten- und Elementarschulalter in 2 Klassen zu je 15 Schülern unterrichtet. Zwei Logopädinnen besorgen die Sprachbehandlung, und Gruppenleiterinnen betreuen die Kinder in ihrer Freizeit. Das Heim ist ein Internat, doch können die Lehrkräfte auch auswärts logieren.

Auf Schulbeginn 1969 oder früher ist die Elementarabteilung durch eine(n)

Primarlehrerin oder einen Primarlehrer

neu zu besetzen. Bei guter Eignung besteht später die Möglichkeit zur Spezialausbildung als Sprachheillehrer(in). Die Besoldung entspricht den kantonal zürcherischen Ansätzen.

Anfragen, resp. handschriftliche Anmeldungen mit Lebenslauf und Photo erbitten wir an die Präsidentin, Frau Dr. iur. H. Gysi-Oettli, auf Rain, 8712 Stäfa ZH. Telefon 051 74 92 79.

Poesie, Band II. 272 Seiten, 16 Tafeln, geb. Fr. 9.50. Benziger Verlag, Einsiedeln.

Der Poesieband enthält rund 300 Gedichte, vom «Hildegardslied» bis zum «Kinderlied» von Günter Grass. Die Gruppierung des Stoffes ist in chronologischer Reihenfolge der Dichter angeordnet. Der Moderne fällt, wie im Prosaband, ganz besonderes Gewicht zu. Dem Band sind 16 ganzseitige Schwarzweiß-Fotos von Dichterporträts beigegeben. A.

Pierre Bourtembourg: *Von der Schimmelspore zum Penicillin – Alexander Fleming* (ab 12 Jahren). 168 S., DM 9.80. Ueberetzt von Issy Wrasmann, Westermann-Verlag, Braunschweig.

Zum ersten Mal in seinem Leben nimmt eine Aufgabe Alexander Fleming gefangen. Seine bisherige Tätigkeit als Arzt hat er gewissenhaft ausgeführt. Jetzt aber, da er zu den Mitarbeitern des Laboratoriums im St.-Mary-Hospital zählt, fühlt er seine ganze Kraft aufgerufen. Hier kann er sich der Forschung widmen: zur wirkungsvollen Einengung der Krankheiten, die den Menschen bedrohen. Sein Kampf gilt den Bakterien.

Doch auch in der wissenschaftlichen Forschung kann der Zufall eine Rolle spielen. Die merkwürdige Schimmelspore, die eines Tages durch das Fenster in Flemings Labor fliegt, wird zum Auslöser neuer Versuche, die nach langem Bemühen zum Heilmittel Penicillin führen. A.

Psychotherapie als Selbstverwirklichung. Tagungsvorträge, herausgegeben und redigiert von Dr. G. H. Graber, Ardschuna-Verlag, Bern.

Die Vorträge der vierten internationalen Tagung der «Berner und Innsbrucker Arbeitskreise für Tiefenpsychologie» sind hier als Jahrbuch 1968 «Der Psychologe» veröffentlicht. Zum Tagungsthema «Psychotherapie als Selbstverwirklichung» sprachen 13 Referenten. Die Zusammenfassung ist eine Fundgrube einschlägiger Probleme und Lösungsmöglichkeiten. A.

Irmgard Schwarz: *Lese- und Rechtschreibbeschwäche als heilpädagogische Aufgabe*. Läßt sich die Ganzheitsmethode noch vertreten? 72 S., Fr. 14.50, S. Karger Verlag, Basel.

Die dargestellten Untersuchungen wurden in dem Bemühen durchgeführt, einen Weg zu finden, der den Kindern mit extremen Schwierigkeiten im Lesen- und Rechtschreibenlernen helfen könnte. Nicht nur das Erfahrungsgut der Autorin ist sehr bedeutend sondern auch die Auseinandersetzung mit den Ergebnissen anderer Autoren. Die Gedankengänge von Irmgard Schwarz sind ein wichtiger Beitrag für den Fortschritt in der Erforschung der Lese- und Rechtschreibbeschwächen. mg.

Alfred Gasser: *Vom Hirtenbub zum Industriellen*. 90 S., Fr. 8.–, Verlag AG Buchdruckerei Wetzikon.

Der Verein für wirtschaftshistorische Studien war gut beraten, das Buch herauszugeben. Vom Hirtenbub zum Industriellen – das gibt es nicht nur in Amerika. Caspar Honegger hüttete als siebenjähriger Bub seines Vaters Kühe. Als Selfmademan hat er die heute weltbekannte Maschinenfabrik Rüti gegründet. Er ist als wahrer Vater seiner Arbeiter und als Freund der Armen und Bedrängten im Gedächtnis geblieben. Albert Gasser, der lange Zeit als Ingenieur in Rüti wirkte, hat eine spannende und anregende Biographie geschrieben. Diese Bücher gehören zur besten Jugendliteratur. Sie spornen die Jugendlichen zu einem ehrlichen Nach-eifern an. f.

Elisabeth Plattner: *Erziehungsnot in Elternhaus und Schule*. Eine Hilfe im Umgang mit Kindern und Jugendlichen. 185 S., Herder-Bücherei, Freiburg/Brsg.

Während zur Zeit der Bauern und Jäger die Erziehung der Kinder naturgegeben war, ergeben sich in der heutigen veränderten Gestaltung der Industriegesellschaft erhebliche Probleme. Die Erziehung heute gründet zwar auf die Natur-

instinkte, bedarf jedoch einer kräftigen Hilfe. Die Verfasserin versucht, allen, die mit Kindern zu tun haben, auf leicht verständliche Art Erkenntnisse zugänglich zu machen. Der von ihr eingeschlagene Weg der praktischen Verwertung pädagogischer Erkenntnisse ist leicht verständlich im vorliegenden Buch dargestellt. l.

Hans Zulliger: *Einführung in die Kinderseelenkunde*. 154 S. Fr. 17.–, Hans Huber Verlag, Bern.

Der Arbeitstitel des vorliegenden Buches lautet: Vorlesungen zur Einführung in die tiefenpsychologisch fundierte Kinderseelenkunde und Kinderpsychotherapie anhand praktischer Beispiele. Dies charakterisiert den Inhalt der vorliegenden Schrift. Leicht verständlich stellt der Autor kindliches Erleben und Empfinden dar. Er zeigt, wie das kindliche Gewissen sich entwickelt, wie das Kind auf Beispiele, Tadel und Strafen der Erwachsenen reagiert. Allen, welche mit Kindern zu tun haben, darf das Werk bestens empfohlen werden. mg.

Reinhard Lempp: *Eine Pathologie der psychischen Entwicklung*. 304 Seiten, Fr. 38.–, Hans Huber Verlag, Bern.

Das Buch gibt einen umfassenden Überblick über die psychische Entwicklung von den ersten Anfängen bis zur Reife und verfolgt die vielfältigen Formen der Abweichung von der Norm, die Fehlentwicklungen. Für jeden Entwicklungsschritt werden die Hauptursachen, die Vererbung, exogen-organische Einflüsse und psychische prägende Milieuwirkungen im weitesten Sinne sowie ihre vielfache gegenseitige Berührung und Beeinflussung besprochen. Die an der Entwicklung orientierte jugendpsychiatrische Systematik ist aus der klinischen Praxis und der Erziehungsberatung herausgewachsen. Ein Lesebuch für jeden, der sich mit dem Kind und seiner Entwicklung befaßt. V.

Kratzsch / Vathke / Bertlein: *Studien zur Soziologie des Volksschullehrers*. 1967. XIII, 248 Seiten, DM 14.80. Beltz-Verlag, Weinheim.

Berufliche Situation, Weiterbildung und gesellschaftliche Verflechtung der Volksschullehrer. Anlage und Methode der Untersuchung. Volksschullehrer in Beruf und Gesellschaft. Die wissenschaftliche Betätigung der Lehrer der Seminarausbildungszeit. Die wissenschaftliche und musicale Betätigung der gegenwärtigen Lehrergeneration. lg.

F. G. Lenhoff: *Problem-Kinder*. 227 Seiten, Fr. 18.50, Ernst Reinhardt Verlag, Basel.

Der Autor geht vom Gedanken aus, daß kein Kind oder Jugendlicher von Natur aus böse ist. Aggressivität, Sprachschwierigkeiten, Streunen, Lügen, Stehlen sind nicht unbedingt Ungezogenheiten oder strafwürdige Handlungen. Es sind Symptome einer seelischen Notlage, die es zu erkennen gilt. Aus der tiefenpsychologischen Erkenntnis, daß die Schäden von Kindern und Jugendlichen an Leib und Seele einer ganzheitlichen Behandlung bedürfen, weist Lenhoff die Zusammenhänge auf wie Heim und Schule, Erziehung und Unterricht, die nach diesem Heilsgeichtspunkt zu gestalten sind. Das Buch ist ein heilpädagogischer Tatsachenbericht über die analytische Arbeit am gestörten Kind. Lehrer, Seelsorger, Sozialarbeiter, Psychologen und Aerzte finden praktische Hinweise für den Dienst am hilfsbedürftigen Jugendlichen. V.

Premysl Pitter: *Geistige Revolution im Herzen Europas*. Quellen der tschechischen Erneuerung. Mit Vorwort von Peter Lotar. 130 S., 8 Bildtafeln. Fr. 9.80, Rotapfel-Verlag, Zürich.

Mit tiefer Bewunderung verfolgte die Welt die Geschlossenheit und Besonnenheit des geistigen Widerstandes der Tschechoslowakei gegen die Besetzungsmächte. Wo liegen die tieferen Gründe, die eigentlichen Quellen der Erneuerung und des Widerstandes? Der Autor dieses Buches zeigt sie uns in der großen, heute neu belebten geistigen Tradition seines Landes. Das schöne Buch Pitters ist ein jedermann zugänglicher, notwendiger Beitrag zum wahren Verständnis der Entwicklung in der Tschechoslowakei. V.

Aufklärung «Samspel». 1968. 80 S., DM 4.-, Julius Beltz, Verlag, Weinheim.

Peter Jacobi hat das in schwedischer Sprache erschienene Buch «Samspel» ins Deutsche übersetzt. Schweden ist eines der ersten Länder, welches mit einer mit dem ersten Schuljahr beginnenden Sexualpädagogik begonnen hat. Nachdem ein verhältnismäßig großer Teil der Zeitschriften und Bücher von Erotik und Sexualität handelt und die Gedanken über geschlechtliche Vorgänge seit einigen Jahren heftig in den Vordergrund gespielt wurden, gibt es nur eine Antwort: Wahrhafte Aufklärung. Die Wahrheit dürfte wohl der beste Schutz unserer Jugendlichen sein. Es bleibt Eltern und Pädagogen überlassen, die Aufklärung der Altersstufe der Kinder anzupassen. Samspel stellt eine Möglichkeit dar. m.

Dr. Arnold Jäggi: *Helvetier, Römer, Alemannen und der Sieg des Christentums in unserem Lande.* 2. Aufl., 232 S., Fr. 16.80, Paul Haupt Verlag, Bern.

Der bestbekannte Verfasser einer Reihe von geschichtlichen Werken, Dr. Arnold Jäggi, schrieb unter diesem Titel ein Jugendbuch, das soeben erschienen ist. In dem spannenden und zugleich nützlichen Buch erzählt ein Vater seiner Familie die Geschichte unserer Heimat in einfacher, leicht faßlicher Sprache mit einer so farbigen und lebendigen anschaulichkeit, wie sie Geschichtsbücher nur selten erreichen. Eine frische, wohltuende Verbindung von verhaltenem Ernst und keckem, aber stets würdigem Humor ist für das Buch charakteristisch. Der knappe Rahmen lenkt von der geschichtlichen Substanz nicht ab, sondern erläutert sie, macht sie plastisch und vertieft das Verständnis. Ver.

Joan Harland: *Kinder sehr erwünscht* (ab 8 Jahren). 216 S., illustriert von Margret Rettich, übersetzt von Brigitte Pfeil, DM 11.80, Westermann Verlag, Braunschweig.

Marc, Jess und Blair haben einen verwilderten Park entdeckt. «Ich habe eine Idee!», schreit Pete, der jüngste Bruder, schon von weitem. Pete ist einfallsreich, unternehmungslustig und unbekümmert. Diesen Park hat er bereits für sich und seine Geschwister beschlagnahmt. «Wir machen ihn zu einem wunderbaren Robinson-Garten», ruft er siegesgewiß. – Ein richtiger abenteuerlicher Spielgarten – das ist etwas! Alles Selbsteroberte ist viel schöner, als das, was man fertig vorfindet. Voll Eifer beginnen sie, ihren Plan in die Tat umzusetzen. mg.

Schulsport. 7. Magglinger Symposium. 88 Seiten, Verlag Paul Haupt, Bern.

Mehrere namhafte Autoren haben in der Schriftenreihe der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen ein Werk herausgegeben, das Impulse zu einer intensiven Förderung der sportlichen Erziehung unserer Jugend geben soll, vor allem der Schuljugend in größeren Städten. Es ist eine Tatsache, daß vielfach der Schulsport den neuzeitlichen Anforderungen nicht mehr gewachsen ist. Deshalb füllt das vorliegende Werk eine sehr wichtige Lücke aus. Es gehört in jede Schulbibliothek. f.

Hans Aebl / Leo Montada / Ute Schneider: *Ueber den Egozentrismus des Kindes.* 112 S., DM 14.80, Ernst Klett Verlag, Stuttgart.

In der vorliegenden Arbeit stellt Aebl zunächst Piagets Egozentrismusbegriff dar und untersucht seinen Erkenntnisgehalt; sodann entwickelt er mit seinen Mitarbeiter einen Versuch, der zeigen soll, ob die Phänomene des intellektuellen Egozentrismus auf andere und einfachere Weise gedeutet werden können, als dies in der Annahme einer egozentrischen Disposition des Kleinkindes geschieht.

Die von Piaget abweichenden Ergebnisse der Analysen bestätigen die Berechtigung dieser Frage. Damit ist das alte Problem, ob man das Kleinkind – wie Piaget meint – als egozentrisch ansehen und die Entwicklung als Überwindung dieses Egozentrismus verstehen müsse, auf eine neue Diskussionsebene gestellt worden. Ver.

Wilhelm Bläsig: *Die Rehabilitation der Körperbehinderten.* 158 Seiten, Ernst Reinhardt Verlag, Basel.

Die Eingliederung Körperbehinderter ins Berufsleben ist ein wesentlich sozial-politisches Problem. Der Autor behandelt gründlich sämtliche Aspekte der Rehabilitation. Unter diesem Begriff werden sowohl die Entwicklungsgehemmten als auch Körperbehinderten zusammengefaßt. Mit großer Fachkenntnis, aber auch psychologischem Feingefühl weist der Autor auf die verschiedenen Fragen hin. lg.

August Binz: *Schul- und Exkursionsflora für die Schweiz* mit Berücksichtigung der Grenzgebiete. 13. Aufl., 448 S., Fr. 14.-, Verlag Schwabe & Co., Basel.

In der neuen Auflage wurden sämtliche Kapitel überprüft, teilweise verbessert und ergänzt. Eine Bereicherung erfuhr das Werk durch die «Grenzarten». Damit ist das Buch auf den neuesten Stand gebracht und darf als eines der besten Handbücher der Schul- und Exkursionsflora für die Schweiz bezeichnet werden. lg.

Barbara Lischke: *Lippo.* 104 S., Fr. 9.80, Francke Verlag, Bern.

Die kriminalistische Literatur beginnt auch in die Jugendlektüre einzuziehen. Natürlich beginnen sich Kinder von 9 bis 12 Jahren mit kriminalistischen Fragen zu befassen. Das vorliegende Buch behandelt ein sehr spannendes Thema: Diebstahl. Die Aufdeckung falscher Fährten wirkt aufklärend. Das Jugendbuch kann auch als Weihnachtsgeschenk empfohlen werden. f.

Elisabeth Plattner: *Die ersten Lebensjahre.* 423 Seiten, DM 24.50, Ernst Klett Verlag, Stuttgart.

Das Buch stellt in der 10. Auflage eine Neufassung dar und ist den Zeitverhältnissen und dem Wandel der Umwelt angepaßt. Für Eltern, auch ohne besondere Vorbildung, besteht die Möglichkeit, sich mit allen Fragen kindlicher Entwicklung vertraut zu machen. Die natürliche Erziehungsbereitschaft der Eltern wird durch wichtige Hinweise ergänzt. Das Buch zeichnet sich besonders durch Lebensnähe und Verantwortungsbewußtsein aus. p.

Wohnungstausch – die günstigste Ferienlösung

Immer mehr Freunde findet die Wohnungstausch-Aktion des Schweizerischen Lehrervereins: Wer bereit ist, seine Wohnung während der Sommerferien oder eines Teils davon der Familie eines Kollegen aus dem In- oder Ausland zur Verfügung zu stellen, kann die gleiche Zeit in deren Heim verbringen. Außer einer bescheidenen Vermittlungsgebühr entstehen dabei keine Kosten. Verbindungen bestehen mit Holland, England, Deutschland, Dänemark und Frankreich. Besonders zu empfehlen ist diese Lösung aber auch, wenn man eine andere Gegend der Schweiz kennen lernen möchte. Es werden auch Familien gesucht, die bereit sind, ihre Wohnung während ihrer Abwesenheit einer ausländischen Lehrerfamilie zu einem günstigen Preis zu vermieten.

Wer sich für die Teilnahme an dieser Aktion interessiert, verlange ein Anmeldeformular bei der Stiftung Kur- und Wanderstationen Wohnungstausch, Domänenstraße 5, 9008 St.Gallen (Telefon 071 24 50 39). Die ausländischen Familien sind sich gewohnt, ihre Ferien frühzeitig zu planen, weshalb eine baldige Anmeldung notwendig ist.

Fleisch- und Wurstwaren A.G.

Lilienstraße 1 ST. GALLEN Tel. 071 22 19 59

Vorteilhafte Bezugsquelle für erstklassige
St.Galler Fleisch- und Wurstwaren, Fleischkonserven

Regionalschule

Samedan-Pontresina-Celerina/Schlarigna

Auf Beginn des Schuljahres 1969/70 (14. April 1969) suchen wir an unsere Hilfsschule eine heilpädagogisch ausgebildete

Lehrkraft

Bewerber und Bewerberinnen werden um Einsendung ihrer Offerte mit den üblichen Ausweisen gebeten. Termin 10. Dezember 1968.

Besoldung: die gesetzliche, zuzüglich Gemeinde-Zulage.

Bewerbungen sind zu richten an:
Hs. Lori-Niggli, 7503 Samedan

Schulen Grenchen

Auf Beginn des Schuljahres 1969/70 (16. April 1969) ist an den gut ausgebauten Hilfsschulen die Stelle

einer Hilfsschullehrerin oder eines Hilfsschullehrers

(wenn möglich mit HP-Diplom)

zu besetzen.

Besoldung, Teuerungs-, Haushalt- und Kinderzulagen nach kantonalem Gesetz. Maximale Ortszulage.
Nähere Auskunft erteilt der Rektor der Schulen Grenchen (Telefon 065 8 70 59).

Interessentinnen und Interessenten, die sich um diese Lehrstelle bewerben möchten, haben ihre Anmeldung bis 15. Dezember 1968 an die Kanzlei des unterzeichneten Departementes einzureichen. Der handgeschriebenen Anmeldung sind beizulegen: Lebenslauf, Zeugnisse, Ausweise über berufliche Ausbildung und Tätigkeit, Arztzeugnis.

Erziehungs-Departement
des Kantons Solothurn,
4500 Solothurn

Primarschule Zofingen

Auf Beginn des neuen Schuljahres 1969/70 (21. April 1969) oder nach Vereinbarung suchen wir

eine Lehrerin für unsere heilpädagogische Sonderschule

Die Besoldung richtet sich nach dem kantonalen Dekret. Die Ortszulage beträgt Fr. 1000.— bis Fr. 1500.—, erreichbar in 5 Aufbesserungen nach je 2 Dienstjahren. Die auswärts geleisteten Dienstjahre werden bei der Festsetzung der Ortszulage voll angerechnet. Der Beitritt zur städtischen Lehrerpensionskasse ist obligatorisch.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind bis spätestens 15. Dezember 1968 zu richten an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Werner Wullschleger, Berufsberater, Rathausgasse 2, 4800 Zofingen.

Erziehungsheim Lerchenbühl Burgdorf

Infolge Pensionierung des jetzigen Inhabers wird die Stelle des

VORSTEHERS

des Erziehungsheimes Lerchenbühl auf den 1. April 1969 zur Neubesetzung ausgeschrieben.

Das Heim ist von der Invalidenversicherung als Sonderschule für geistesschwache, schulbildungsfähige Kinder anerkannt. Es führt 4 kleine Doppelklassen für 60 Schüler, zudem besorgt es für 10 bis 12 schulentlassene Töchter und Burschen die erstmalige berufliche Ausbildung in Hauswirtschaft, Gartenbau und Landwirtschaft als Vorbereitung auf ihren Lebenserwerb.

Erfordernisse: Besitz eines Lehrerpatentes, Eignung, Interesse und wenn möglich auch Vorbildung und Erfahrung für die besondere Erziehung und Schulung geistesschwacher Kinder. Befähigung zur Führung und Verwaltung des Heimes entsprechend seinem Bildungszweck mit Hilfe einer größeren Zahl von Mitarbeitern.

Die Frau des Vorstehers hat als Hausmutter dem vielgestaltigen Heimhaushalt vorzustehen.

Besoldung nach kantonalem Dekret.

Handgeschriebene Bewerbungen mit Lebenslauf, Bildungsgang und Referenzen sind bis 31. Dezember 1968 zu richten an den Präsidenten der Direktion, Herrn G. Stucker, Dufourstraße 12, 3400 Burgdorf.

Auskünfte erteilt die Heimleitung: E. Aeischer, Lerchenbühl, Telefon 034 2 35 11.

Pestalozzi Kalender 1969

ab 1. Oktober 1968
in Buchhandlungen
und Papeterien
480 Seiten, Fr. 5.80



IHR MUSIKINSTRUMENT IHRE MUSIKNOTEN IHRE SCHALLPLATTEN

beziehen Sie am besten bei



Größtes Haus der Musik-

branche in der Schweiz

in ST. GALLEN an der Marktgasse / Spitalgasse
Telefon 071 224353

Für Erzieher besonders wertvoll

NEU Prof. Dr. Konrad Widmer

Die junge Generation und wir

152 Seiten Großformat. Gebunden Fr. 13.50.

Der bekannte Pädagoge und Jugendpsychologe schenkt uns die erweiterte, neu bearbeitete Fassung seiner viel beachteten Radiovorträge. Eine umfassende, lebendige, von vielseitiger Erfahrung zeugende Orientierung, die speziell jedem Lehrer große Dienste leisten wird.

NEU Prof. Dr. Jakob Lutz

Kinderpsychiatrie

3., erweiterte und ergänzte Auflage.

424 Seiten. Großformat. Leinen Fr. 35.-.

«Ein außergewöhnliches und vielseitiges Werk – das einfach zum Allgemeinbestand erzieherischer Tätigkeit bei Kindern gehört, indispensabel für jeden, der das Kind ernst nimmt.»
(«Heim und Anstalt», Luzern)

In jeder Buchhandlung

ROTAPFEL - VERLAG ZÜRICH

Sie wissen es noch



Vor ein paar Wochen zeigten Sie Ihrer Klasse im Kern-Stereo-Mikroskop den Aufbau einer Apfelblüte. Heute, bei der Repetition, sind Sie erstaunt, wie gut Ihre Schüler noch über alle Einzelheiten Bescheid wissen. So stark prägt sich das mit beiden Augen betrachtete, räumliche Bild ins Gedächtnis ein.

Deshalb ist das Kern-Stereo-Mikroskop ein überaus nützliches Hilfsmittel im naturwissenschaftlichen Unterricht. Die Vergrößerung ist zwischen 7x und 100x beliebig wählbar. Verschiedene Stativen, Objektive und Beleuchtungen erschließen dem Kern-Stereo-Mikroskop praktisch unbeschränkte Anwendungsmöglichkeiten. Die Grundausrüstung ist sehr preisgünstig. Sie lässt sich jederzeit beliebig ausbauen.

Gegen Einsendung des untenstehenden Coupons stellen wir Ihnen gerne den ausführlichen Prospekt mit Preisliste zu.



Kern & Co. AG 5001 Aarau
Werke für Präzisionsmechanik
und Optik

Senden Sie mir bitte Prospekt und Preisliste
über die Kern-Stereo-Mikroskope

Name _____

Beruf _____

Adresse _____